

Kinderärzte wollen beim Lehrplan 21 mitreden

Schule und Pädiatrie: Wieso berührt und bewegt uns Kinder- und Jugendärzte dieses Thema? Im Praxis- und Klinikalltag setzen wir uns mit der Entwicklung der Kinder bereits vor der Geburt bis ins junge Erwachsenenalter auseinander. Der Kinderarzt ist in seiner Denkweise systemisch ausgerichtet. Er fokussiert sich in den ersten Lebensjahren insbesondere auf die Familie und zunehmend auch auf die ausserfamiliäre Betreuung der Kinder. Bei Schuleintritt kommt eine neue soziale Dimension hinzu.

Kinderärzte als Sprachrohr

Der Einfluss des Kinderarztes beschränkt sich nicht nur auf schulärztliche Tätigkeiten, vor allem spielt er eine zentrale Rolle bei akuten medizinischen Problemen, bei chronischen Krankheiten oder bei einer Behinderung des Kindes. Für zehn Prozent der Kinder einer Regelklasse ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Arzt deshalb zwingend notwendig. Diese Thematik wird schon bei der Frage bezüglich der Einschulung oder bei

Massnahmen zur Frühförderung bedeutend. Kinderärzte verstehen sich als Sprachrohr, wenn es um medizinische und psychosoziale Fragestellungen geht. Wir sind täglich damit konfrontiert, wenn Kinder den Anforderungen in der Schule nicht mehr genügen können. Leistungsdruck oder Überforderung

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind mittlerweile überfordert.

können zu Stress und Belastungen führen, die sich unter Umständen gravierend auf die Entwicklung und die Gesundheit auswirken. Psychosomatische Störungsbilder sind häufig Ausdruck verzweifelter Kinder. Bauchschmerzen, Übelkeit bis zum Erbrechen, zum Beispiel morgens vor der Schule, Kopfschmerzen oder Schlafstörungen sind solche Krankheitsbilder. Auch komplexe Krankheiten wie Angsterkrankungen und

depressive Episoden, die bei Jugendlichen oft mit Suizidgedanken verbunden sind, beanspruchen den Kinderarzt. In den letzten Jahren häufte sich auch das Phänomen der Schulvermeidung und -verweigerung. Um diesen komplexen Fragestellungen auch künftig gerecht zu werden, verfolgen wir mit grossem Interesse die Entwicklung und Reformen der Schule und setzen uns für optimale Bedingungen ein.

Engagement zum Wohl des Kindes

Pädiater sind der Meinung, dass mittlerweile immer mehr Kinder und Jugendliche überfordert sind. Deshalb möchten sie sich an der Diskussion in bildungspolitischen Fragen beteiligen. Der Verein Ostschweizer Kinderärzte und das Ostschweizer Kinderspital führen 2015/2016 eine Fort- und Weiterbildung zum Thema Schule und Pädiatrie durch. Die Vorträge sind öffentlich und kostenlos. Auslöser waren die kantonalen Vernehmlassungen zum «Konzept erste Schuljahre», zur Sonderpädagogik und die Diskussionen um den Lehrplan 21.

Dies bedeutet keinesfalls, dass wir das Vertrauen in unsere bildungspolitischen Verantwortlichen generell in Frage stellen. Auch sind wir überzeugt, dass die pädagogischen Hochschulen und Lehrerverbände künftige Reformen kindgerecht umsetzen. Unser aller Engagement soll ausschliesslich dem Wohl des Kindes, des Jugendlichen und deren Familien dienen. Die gesellschaftlichen Veränderungen und neue Lebensformen bedingen jedoch einen vielfältigen fachlichen Austausch, wozu auch der Beitrag der Kinderärzte wichtig ist.



Bild: pd

Josef Laimbacher

Chefarzt Jugendmedizin
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen